

## Im Rettungswagen fährt der Teddy mit



Von Gerhard Grünewald

NOTFALLHELFER Stofftier soll Kindern im Fall der Fälle Trost spenden und über den ersten Schrecken hinweghelfen

ODENWALDKREIS - In ihren Rettungswagen führen die Mitarbeiter des Odenwälder Roten Kreuzes ab sofort Teddybären mit. Sie sollen helfen, von Unfällen oder Notfällen mitbetroffenen Kindern über den ersten Schrecken hinwegzuhelfen. Die kleinen Trostspender hat das DRK mit Geld aus eigener Tasche angeschafft, wie seine Kreisgeschäftsstelle publik macht.

„Notfälle mit Kindern sind eher selten, doch sie kommen immer wieder vor“, schreiben die Rettungsspezialisten und nennen Verkehrsunfälle, frühkindliche Krampfanfälle oder akute Erkrankungen. „Neben Fachkompetenz ist jetzt auch Trost gefragt“, weiß DRK-Kreisgeschäftsführer Holger Wießmann. Den Lösungsansatz dafür gebe nun der kuschelige Teddybär. „Er tröstet über den ersten Schreck hinweg und lindert die Not“, so Wießmann.

Auch sei solch ein Stofftier der ideale Mittler, um das Eis zwischen den betroffenen Kindern und dem Rettungsteam zu brechen. „Somit öffnet der flauschige Geselle wichtige Türen und schafft den wichtigen Zugang zum Kind“, erklärt das Rote Kreuz und verweist auf Erfahrungen von Marita Klenk (Bad Rappenau), die vor 20 Jahren den „Freundeskreis Teddybär“ mitgegründet hat und dessen Vorsitzende ist. Den Kontakt zum Verein mit den tröstenden Bären haben für das Odenwälder Rote Kreuz kürzlich die Rettungsassistenten Larissa Friedrich und Daniel Mayer hergestellt. Ihre Initiative mündete nun in der Übernahme von 60 Bären, die ab jetzt im Schichtdienst auf 13 Rettungswagen, einem Krankentransportwagen und zwei Notarzteinsatzfahrzeugen mitfahren. „Erfreulich ist es, wenn die Bären nicht gebraucht werden. Doch falls Bedarf besteht, sind sie jetzt immer

einsatzbereit“, sagte Marita Klenk beim Besitzerwechsel. Die Bären werden exklusiv für den Verein hergestellt. Nachschubprobleme muss das DRK nicht befürchten, da die Rettungsdienstmitarbeiter den aktuellen Bestand der Kuschtiere in einer Liste führen. Der Teddy begleitet die Kinder bis ins Krankenhaus und darf dann natürlich in deren Obhut bleiben.

### Erfahrung lehrt Nutzen der Stofftiere

„Rettungsdienstpersonal und Notärzte bestätigen uns immer wieder die Sinnhaftigkeit unserer tröstenden Bären, da diese oft versperrte Wege öffnen“, fasste Marita Klenk die Idee zusammen. Auch die Mitarbeiter der Krisenintervention sollen künftig von den Bärchen begleitet werden. Die Finanzierung erfolgt über Mitgliedsbeiträge und Spenden.